

Westfälische Nachrichten

Konzert von Jasper van 't Hof mit Pili-Pili So., 27.01.2013

Zauberei, Gefühl und Leidenschaft



Der Meister Jasper van 't Hof bot eine glanzvolle Vorstellung. Foto: Axel Engels

Greven - Seit 1984 hat van't Hof mit Pili-Pili einen Brückenschlag zwischen europäischem Jazz und afrikanischer Musik geschlagen, die Weltmusik damit bereichert. Einem Glücksfall gleich ist es der Kulturinitiative Greven gelungen, diesen Vollblutmusiker für ein Konzert am Freitag im Ballenlager zu gewinnen.

Von Axel Engels

Jasper van't Hof hat die Geschichte des Jazz-Rock geformt, mit seiner Band Pork Pie zusammen mit Charlie Mariano und Philipp Catherine in den 1970er Jahren Welterfolge gehabt. Wolfgang Dauner, Alphonse Mouzon, Jean-Luc Ponty zählen zu den vielen international bedeutenden Künstlern, denen es eine Ehre ist, mit Jasper van't Hof zusammen auf der Bühne zu stehen.

Seit 1984 hat van't Hof mit Pili-Pili einen Brückenschlag zwischen europäischem Jazz und afrikanischer Musik geschlagen, die Weltmusik damit bereichert. Einem Glücksfall gleich ist es der Kulturinitiative Greven gelungen, diesen Vollblutmusiker für ein Konzert am Freitag im Ballenlager zu gewinnen. Weit über die Grenzen der Stadt hat schon die Ankündigung des Pili-Pili-Projektes „Ukuba Noma Unkungabi“ für Aufsehen gesorgt, dies wollte sich wohl kein Pili-Pili-Fan entgehen lassen.

Sechs Jahre sind seit dem Album „Postscriptum“ vergangen, ein „Best of“ erschienen und Pili-Pili musste bei der großen Nachfrage nach guter Weltmusik in eine weitere Runde gehen. Auch diesmal hatte Jasper van't Hof Musiker um sich versammelt, die zur internationalen Spitze gehören. Was der Percussionist Dra Diarra auf seinem ganz speziell mit Kongas erweiterten Drumset an klangmalerischen Rhythmen herausholte, grenzte schon an Zauberei. Er erzählte ganze Geschichten, sein punktgenaues und facettenreiches Spiel war ein Genuss.

Klassische Akzente setzte der nahe Moskau geborene Violoncellist Anton Peisakhov, wurde dabei mit Kunstfertigkeit von dem Violinisten Vasile Darnea unterstützt. Leidenschaftlich und mit technischer Brillanz ergänzten sich diese beiden klassisch ausgebildeten Musiker, würzten den Ensembleklang ihrer gefühlvollen Spielweise. Der mit Jasper van't Hof befreundete Saxophonist Ulli Jünemann musste sich als „Ersatz“ innerhalb kürzester Zeit das Repertoire von Pili-Pili erarbeiten. Mit Bravour und Leidenschaft stellte er sich dieser Herausforderung, wusste mit feinem Ansatz und warm timbriertem Ton zu überzeugen.

Der Bassist Nic Thys zählt zu den ganz Großen seines Instrumentes. Wer seine Soli speziell in der Zugabe „Secure four legacy“ miterlebt hat, für den hat das Spiel auf dem Bass eine ganz andere Dimension erhalten. Für den vokalen Part war die aus Südafrika stammende Sängerin Tutu Puoane gewonnen worden, deren Stimme bei „Inner Pain“ und „Burning Culture“ das Publikum

emotionsgeladen in ihre Heimat entführte.

Jasper van't Hof zeigte sich bei seinem ausgedehnten Klaviersolo von der Seite, die man über Jahrzehnte an ihm lieben gelernt hat. Ideenreich verwob er die Melodien, gab ihnen mit kunstvollem Anschlag ein unter die Haut gehendes Gewand. Er entlockte dem mit diversen Effektgeräten erweiterten Stage-Piano Klänge, deren Reiz man sich nicht entziehen konnte. Von ersten „Short Moments“ an spielte er mit einer ungebrochenen Intensität und Lebendigkeit, verband als umsichtiger Weltmusiker die verschiedensten Elemente zu einem Kunstgenuss für das Publikum.

Der sympathische Jasper van't Hof mag als Pianist schon legendär sein, als Weltmusiker hat er sicherlich eine gleich hohe Bedeutung.



MONATLICH AB
3,90 €
für Abonnenten

Meine Zeitung. Immer dabei, immer aktuell.
So wie ich es will. Das WN ePaper für PC,
Tablet & Smartphone

App Store Google Play Westfälische Nachrichten